

»Europa muss sozialer werden«

125 Schüler diskutieren mit Politikern am Friedrich-List-Berufskolleg



Herford(HK/km). Die Europäische Union (EU) steckt in der Krise. Nicht erst seit den massiven Flüchtlingsbewegungen 2015 oder seit dem beschlossenen Brexit. Grund genug für die Europatag-Koordinatoren des Friedrich-List-Berufskollegs Dorle Kienecker und Ernst-Wilhelm Spilker den Mitbegründer der Initiative »Re-starte Europe now«, Janis Fifka und fünf Politiker einzuladen.

In Workshops und abschließender Diskussion tauschten sich Britta Haßelmann MdB, Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Dietmar Köster (MdEP, SPD), Siegfried Mühlenweg (FDP), Dr. Tim Ostermann (CDU) und Stefan Schwartze (MdB, SPD) am Mittwoch mit etwa 125 Schülern über Perspektiven der EU aus.

Die Initiative »Restarte Europe now« wurde im Januar 2016 von Menschen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft als überparteiliche Initiative ins Leben gerufen. Sie beobachtet die aktuellen Entwicklungen in Europa mit großer Besorgnis und setzt sich für ein solidarischeres und gerechteres Europa ein.

»Das Projekt Europa ist die einzige Zukunft unsere Kontinents. Es ist aber längst noch nicht perfekt und abgeschlossen« sagt Janis Fifka. »Reisefreiheit, Friedenssicherung, kulturelle Vielfalt und Demokratie. Welcher dieser vier Punkte ist euch am wichtigsten?«, fragte Fifka, der stellvertretender Sprecher des europäischen Jugendparlamentes ist. Das Votum war eindeutig zugunsten der Friedenssicherung. Zugleich stört die meisten die Uneinigkeit der noch 28 Mitgliedsstaaten.

Fifka formulierte die Kernforderungen der Initiative »Restarte Europe now«. Kommunen müssten in finanziellen Projekten bei der Aufnahme von Flüchtlingen und deren Integration unterstützt werden. Länder wie Griechenland dürften sich nicht auf äußeren Druck hin kaputtsparen müssen. »Viel mehr sollte europaweit eine Investitionsinitiative von 500 Milliarden Euro in den kommenden fünf Jahren angestoßen werden, um etwa 1,2 Millionen Arbeitsplätze zu schaffen«, sagte Fifka.

Dietmar Köster (SPD), Mitglied des Europäischen Parlaments, stieß ins selbe Horn: »Wir brauchen in Deutschland keine Erhöhung des Rüstungsetats wie es jetzt geplant ist. Stattdessen müssen wir in Bildung und sozialen Wohnungsbau investieren. In Griechenland die Renten zu kürzen, ist nicht gut gewesen. Europa muss sozialer werden. Oder es wird untergehen.«

Siegfried Mühlenweg (FDP) sagte: »Das Flüchtlingschaos, das seit 2015 herrscht, muss ein Ende haben. Wir brauchen einen fairen Verteilungsschlüssel, der alle Staaten der EU einbindet.« Darauf erwiderte Fifka: »Ich glaube nicht, dass es klappen kann, dass jedes Land Menschen aufnimmt, so lange in sozialen Fragen nicht zusammen gearbeitet wird.«

In dem Zusammenhang ergänzte Köster: »Die EU leidet unter Konstruktionsmängeln. Staaten müssen sich zwar an Regeln zum Haushalt und zum Defizit halten. Aber es gibt keine Vorschrift zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit.«
